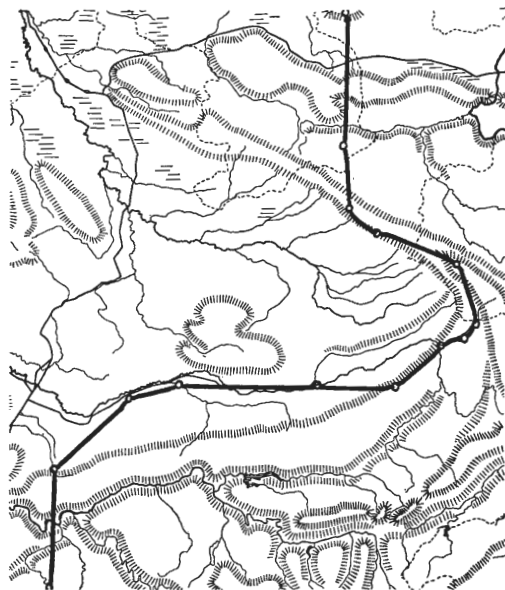


## Der Winterschachtelalm in einem Nebental der Ennepe

W. Langhorst, Hagen

Die Naturwissenschaftliche Vereinigung Hagen (Herr Schimpf) stellte auf einer Exkursion 1957 im Ennepetal ein Vorkommen des Winterschachtelhalms fest. Ich selbst suchte 1959 den Standort auf. Der Fundort liegt im Tal des Siegenbaches, eines rechten, bei Peddenöhde (nordöstlich von Rüggeberg) mündenden Zuflusses der Ennepe, und zwar in einer stark wasserzügigen Eindellung am Westhange des Dörner-Berges. Der Gesamtumfang des teilweise außerordentlich dichten Bestandes beträgt ca. 300 qm.

Die Delle befindet sich in einem Kahlschlag. Vorher standen dort wohl vorwiegend Buchen. In der Eindellung wachsen Büsche aus



Südöstliche Verbreitungsgrenze des Winterschachtelhalmes (*Equisetum hiemale*)  
in Westfalen

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Haselnuß (*Corylus avellana*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). Den Boden bedecken: Rasenschmiele (*Deschampsia caespitosa*), Waldengelwurz (*Angelica silvestris*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Sumpfdistel (*Cirsium palustre*), Fuchs-Kreuzkraut (*Senecio Fuchsii*), Frauenfarn (*Athyrium filix femina*) u. a.

Der Fundort ist insofern bemerkenswert, als er dem von Runge (Die Flora Westfalens, Münster 1955) angegebenen Grenzverlauf eine andere Richtung gibt. Die Südostgrenze in Westfalen würde — sieht man vom Siegerland und vom Extertal ab — nunmehr, wie auf obenstehender Karte dargestellt, verlaufen.

## Ornithologische Notizen von der Sorpetalsperre

W. O. Fellenberg, Neuenrade

In der letzten Veröffentlichung über die Vogelwelt der Sorpetalsperre (Fellenberg und Prünzte 1960) wurden Beobachtungen bis zum Winterhalbjahr 1959/60 einschließlich berücksichtigt. Seit dieser Zeit habe ich bei gelegentlichen Beobachtungsgängen am Seeufer eine Anzahl ergänzender Beobachtungen gesammelt, die im folgenden mitgeteilt werden.

Zum ersten Mal beobachtete ich eine Trauerseeschwalbe. Am 6. 6. 60 flog ein einzelnes Exemplar über dem Vorbecken umher. An der Möhnetalsperre ist diese schöne, spitzflügelige Seeschwalbenart häufiger anzutreffen. Przygodda sah dort z. B. 20 Stück am 2. 6. 59 (Przygodda 1959). W. Prünzte und ich zählten am Möhne-see am 27. 5. 59 acht (eine davon weiter unten am Fluß), am 7. 9. 59 eine und am 4. 7. 60 drei Trauerseeschwalben.

Der Haubentaucher, der m. W. bisher im Sauerland, abgesehen vom Möhnegebiet, als Brutvogel noch nicht festgestellt wurde, hat im Frühjahr 61 am Vorbecken der Sorpetalsperre einen allerdings erfolglosen Brutversuch unternommen. Am 5. 4. 61 traf ich 2 Haubentaucher auf dem Vorbecken an. Am 30. 4. zeigte mir dann Fischereiaufseher J. Vieth ein Haubentauchernest im Sumpfgürtel der Hespelbucht und berichtete, auf diesem Nest habe am 23. 4. ein Haubentaucher gesessen. Das Brutpaar war indessen verschwunden, sicherlich durch den regen Betrieb der Angler und Bootfahrer verschucht. Bei